Quelle: https://manuscripta.at/?ID=968
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift

Scholt weishait sein geerbt auff in
So wär im peliben seins vater sin
das was der weis Salomon
das stet in paralipomenon
Beschriben in der chunig püchen
Wer sein mer wil der schol es da süchen
Welich ding man mit unwillen tüt
das wirt selten ymmer güt
Was man aber mit willen tüt
Lob und lon man des het
Also sprach der pilich man
des püch ich dikch gelesen han
Wa man dinst für dinst hat
da schol man dienen das ist mein rat
Wa aber dinst ist verlorn
da wer der dinst pesser versparn

Von ein wolff und chranich

Also hat mayster Esopus
Ein püch geschriben alsus
Einem wolff ein pain pestekchet was
In seiner chel da im ein ass
het gezzen geitichleich
Hin lieff er und pat fleyzichleich
Paid vogel und tyr
Wer im das pain aus zug schir
dem würd sein dinst gelont also
das er würd reich und fro